

[Handarbeiten und Mode]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **38 (1948)**

Heft 15

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die neue Frühjahrsmode hat sich bei der Damenwelt mit der einer Naturgewalt ähnlichen Kraft durchgesetzt und selbst die überzeugtesten Anhängerinnen der kurzen Röckchen fangen an im stillen Kämmerlein die Rocksäume ihrer Garderobe auf etwaige Verlängerungsmöglichkeiten zu überprüfen. Beschwingt und graziös wandern kühnere Vertreterinnen des schönen Geschlechts bereits in langen schwingenden Röcken einher und erfreuen sich der vielen neugierigen und bewundernden Blicke, die ihnen auf ihrem Wege folgen. Hand aufs Herz! — wirken die Frauen nicht anziehender und begehrenswerter in den etwas längeren Kleidchen, und wenn gar zarte Spitzen und ein mit Blumen und Schleier geschmücktes Hütchen ihren Charme unterstreichen, so wacht auch die alte Galanterie wieder auf, die den Männern so gut ansteht und die Frauen begeistert.

Und was die Hütchen anbetrifft — da bin ich kürzlich mit einer Bekannten in den Modosalon von Frau Trudy-Schmidt-Glauser hinaufgeraten und sah mich von einer ganzen Menge entzückender Modelle umgeben. Es ist geradezu phantastisch, mit welchem grossem Geschick Frau Schmidt sich den leisesten Fluktuationen der Mode anzupassen versteht. In hellem oder dunklem Stroh, aus bunten Seidenbändern und feinsten Panamas, wunderschönem Filz oder ganz einfach aus Blumen hat sie eine Auswahl kleiner Kunstwerke, zusammengestellt, die die Frauen begeistern und die Männer entzücken. Ganze Blumenbuketten und feinste Schleierchen sind die reizenden Attribute dieser neuen Schöpfungen, die als Paten berühmte Pariser Modeschöpfer nennen und dadurch besonders begehrenswert erscheinen. Und als ich mit meiner Bekannten wieder auf dem guten Berner Strassenpflaster stand, hatte ich den Eindruck, einen kleinen Seitensprung in einen exklusiven Pariser Modosalon getan zu haben.

hkr.

KLEINE MODEBETRACHTUNG

Photos
Niederhauser
Bern

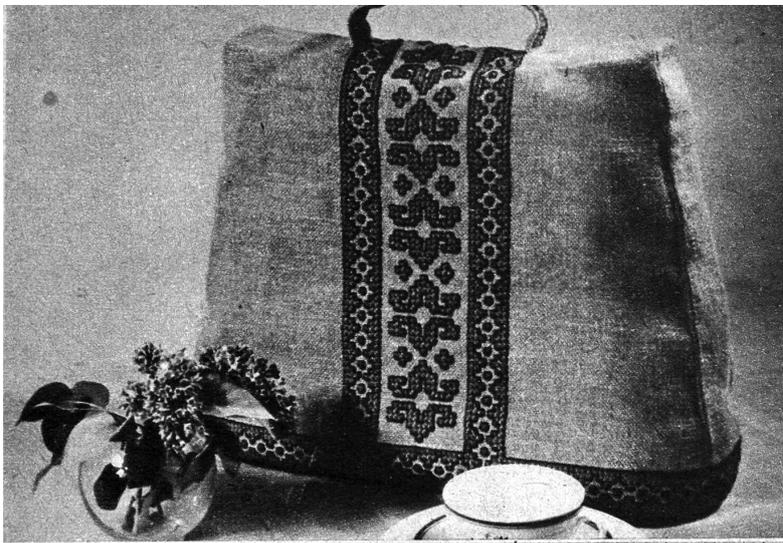


1 Cocktail-Kleid aus grünem «Poult de soie», Modell R. Scheidegger-Mosimann, Bern. Dazu ein weisses Cocktail-Hütchen aus Grosgrain mit Veilchengarnitur, aus dem Modosalon Schmid-Glauser, Bern.

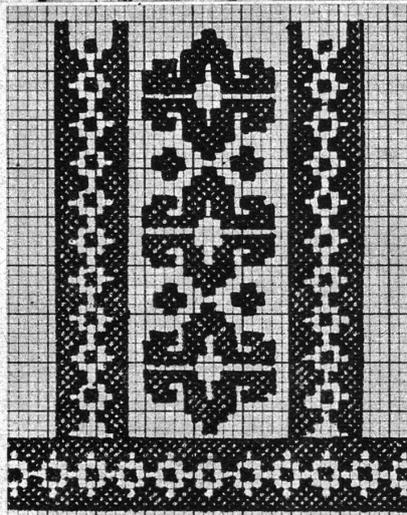
2 Moderner Sommermantel, mit und ohne Aermel zu tragen, Modell R. Scheidegger-Mosimann. Dazu ein eleganter Tailleuhut aus Englisch Picot mit Schleiergarnitur aus dem Modosalon Trudy Schmidt-Glauser.

3 Eleganter Nachmittagshut mit dra-piertem Faillé-Unterrand, Modell Trudy Schmidt-Glauser, Bern.

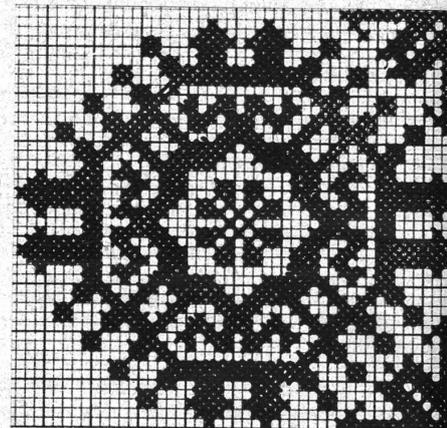
Schöne Kreuzsticharbeiten



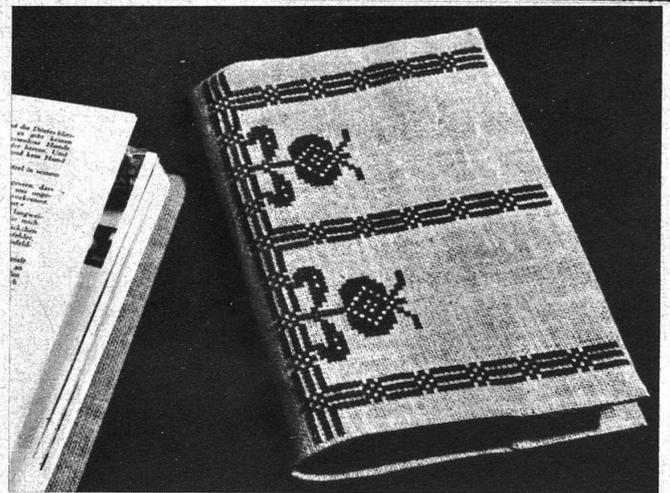
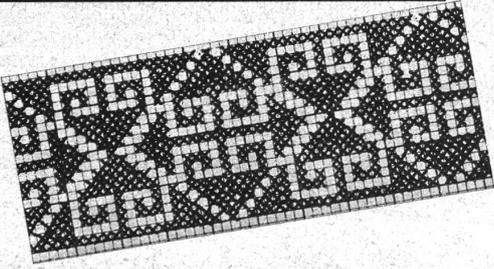
Sehr schöner Kaffeewärmer mit Holbeinstickerei. Als Material wird Ecruleinen verwendet. Zudem erhält der Kaffeewärmer einen Streifen von 4–5 cm eingesetzt, damit er schön gross wird und vielleicht sogar zwei Krüge daruntergestellt werden können.



Zum neuen Sommerkleid — die kühle Leinertasche. Ganz apart wirkt die in der Mitte mit kleinen Vorstichen im Webstich gearbeitete Bordüre, flankiert zu beiden Seiten mit einem schönen, harmonischen Motiv. Modelle Bösiger.



Die Tischdecke wurde aus alten Leinenresten zusammengesetzt und über die Naht die reiche Kreuzstichbordüre gestickt.



Buchhüllen kann man nie genug haben. Dazu eignen sich Leinenresten ganz besonders gut dazu. In einem warmen Bündnerrot, bestickt mit stilisierten Bündner Nelken — wer möchte da nicht der Beschenkte sein? Modelle Bösiger.

